

euses Dorf

Bekanntes und Unbekanntes aus Aeschi

Nummer 13

November 1996

Aeschi - Australien

Seit über 40 Jahren lebt Max Stampfli (Bruder von Elisabeth Sommer-Stampfli und Franz Stampfli) in Australien. Erstmals nach zehn Jahren und seither alle paar Jahre besucht er sein Dorf und seine Verwandten, so auch in diesem Sommer.

Nach Abschluss der Berufslehre und der RS wollte er die englische Sprache erlernen. In England fehlte es an Arbeitsstellen. Australien jedoch war an Fachpersonal interessiert und zudem war Melbourne 1956 Austragungsort der Olympischen Spiele. Mit einem fahrplanmässigen Schiff, dessen Passagiere praktisch nur Auswanderer waren, traf er nach vier Wochen Reisezeit im Herbst 1955 im neuen Kontinent ein. Durch Zufall und gütiger Mithilfe der Sekretärin des Konsulates fand er innert zwei Tagen eine Stelle im erlernten Mechanikerberuf. Eine Arbeitsstelle verlor er nach dreizehn Jahren wegen Konkurs der Firma. Seit 1983 ist Max Stampfli bei einem Textilmaschinenhersteller in der Montage- und Installationsabteilung tätig. Das Unternehmen wird von zwei Schweizern geführt. Bei 38 Stunden Wochenarbeitszeit sind sehr viele Ueberstunden zu leisten.

Australien ist ein rohstoffreiches Land, die Entwicklung ging aber wohl etwas zu schnell vor sich und so ist es heute nicht mehr das reichste Land der Welt. Max Stampfli, der 55 km von Melbourne entfernt lebt, schätzt die grössere Bewegungsfreiheit, weniger Vorschriften ermöglichen ein freieres Leben. Eine Rückkehr in die Schweiz ist für ihn aus finanziellen Gründen praktisch nicht mehr möglich. Der australische Dollar galt 1955 rund Fr. 4.50, heute noch knapp einen Franken. Bei seinen Besuchen in der Schweiz

macht er sehr gerne Wanderungen im Jura und den Alpen, er schätzt dabei die geringen Entfernungen. Australien kann er für eine Ferienreise sehr empfehlen, auch wenn bei der Erkundung des Landes grosse Distanzen über weite Ebenen in Kauf genommen werden müssen.

Regierungsrat ehrt Franz Grimm

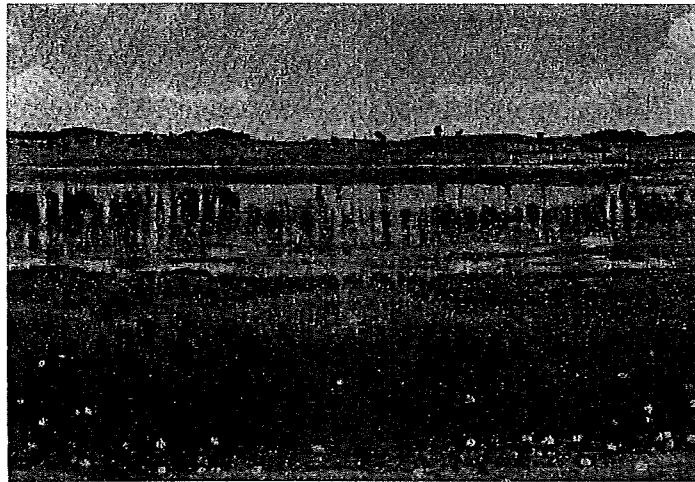
Jedes Jahr werden Kulturschaffende aus unserem Kanton durch den Regierungsrat für ihr Wirken ausgezeichnet. Unter den zehn Preisträgern für das Jahr 1996 ist unser Mitbürger Franz Grimm zu finden.

„Das kantonale Kuratorium für Kulturförderung legt besonderen Wert darauf, jeweils auch Kulturvermittler für Auszeichnungen vorzuschlagen. Denn wo bliebe die Kunst, wenn es keine Vermittler gäbe. Ein hervorragendes Beispiel dafür gibt Franz Grimm aus Aeschi, der mit dem diesjährigen Preis für Kulturvermittlung ausgezeichnet wird. Mit einem enormen persönlichen Aufwand hat er als Einmannbetrieb bis anhin rund 250 „Fragart“-Konzerte organisiert, die grundsätzlich immer gratis besucht werden können. Mit seinen Konzerten ermöglicht er zudem oft auch Musikerinnen und Musikern aus der Region Auftritte.“

Franz Grimm will mit seinen Konzerten möglichst viele Leute an der Kultur teilhaben lassen, sie ihnen näherbringen, ihnen ein Stück Lebensqualität geben. 1991 wurde er mit dem ersten Kulturpreis der Einwohnergemeinde Aeschi ausgezeichnet, „Euses Dorf“ berichtete bereits in der dritten Nummer (November 1991) über sein Wirken.

Rätsel um ein Gemälde Hodlers

Der berühmte Schweizer Maler Ferdinand Hodler begründet seinen Ruhm nicht zuletzt auf seine Landschaftsbilder, in aller Welt sind etwa seine Bilder vom Genfersee und vom Mont-Blanc bekannt. Im Sommer 1996 wurde im Kunstmuseum Solothurn eine Ausstellung über ehemalige Solothurner Ferdinand-Hodler-Sammlungen gezeigt. Sie wurde übrigens von über 20'000 Personen besucht, die Werke werden noch bis Ende Jahr in der Kunsthalle Frankfurt ausgestellt. Aus familiären Gründen weilte der Maler öfters in Langenthal. Um 1905 muss Hodler einmal mehr in der



Gegend von Herzogenbuchsee gewesen sein. In dieser Zeit ist das Bild „Ufer am Aeschi-see“ (Oel auf Leinwand) entstanden. Die gemalte Landschaft erinnert überhaupt nicht an den See wie wir ihn heute kennen: Es sind nur im Hintergrund Bäume zu sehen, während der Wald jetzt teilweise bis ans Ufer reicht. Das Bild fehlte vor einigen Jahren in der Langenthaler Hodlerausstellung und erweckte darum besonderes Interesse. Das Werk „hat Anlass zu einigen Diskussionen gegeben“ berichtet der Leiter der städtischen Museen.

Spielgruppe Sonneblume

Ende Mai 1995 wurde der Verein „Spielgruppe Sonneblume“ gegründet. Dazu einige Gedanken von Bernadette Ingold, Lehrerin und Gründungsmitglied.: Die Spielgruppe hat heute eine wichtige Ergänzungsfunktion bei den fehlenden Sozialbeziehungen, bedingt durch die Kleinfamilie und der eingeschränkten Wohn- und Umgebungssituation. - Für das Vorschulkind steht das Spiel und die Kreativität im Zentrum seines Lebens. In der Spielgruppe wird dem Kind dazu ein grosser

Freiraum, mit klaren Grenzen geboten, jedoch immer ohne Lernzwang. Das Kind kann sich aktiv beteiligen oder sich zurückziehen um zu beobachten. Mit einem vielfältigen Angebot wie spielen, werken, singen, malen, kneten, musizieren, lärmern, erzählen erweitert das Kind seine handwerklichen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten.

Die einen bezweifeln, dass es sich wirklich um unseren Aeschisee handelt. Walter Künzler (Aeschi), Biologe und Leiter des Naturmuseums, gibt sich da zuversichtlicher: Die Landschaft um den Aeschisee hat sich seit Hodlers Zeit durch diverse Eingriffe stark verändert. Von alten Fotos weiss man, dass das Land um den See nach den beiden Entsumpfungsaktionen von 1880 und 1941 weitgehend baumlos gewesen ist. Eine lange Zeit erstreckte sich eine Sumpflandschaft um den See, diese reichte von Burgäschli bis fast nach Wini-storf.. Er glaubt, eine Stelle gefunden zu haben, die als Malstandort in Frage kommen könnte. „Wenn man südöstlich der Strasse nach Winistorf, ungefähr auf der Höhe des

Gallishofs, Richtung Süden schaut, sieht man den Wald ähnlich wie auf dem Hodlergemälde, leicht hinter dem Hügel versteckt. Wo heute Äcker und Felder stehen, ist auf dem Gemälde Wasser.“ Definitiv möchte sich Künzler jedoch nicht festlegen, denn die Kunstwissenschaft sollte noch eine Frage beantworten: Wie viele Freiheiten nahm sich Hodler beim Malen von Landschaften? Falls der Künstler wirklich realitätsgetreu gemalt hat, wird das Bild auch für die Naturwissenschaft zum wichtigen Dokument.

Der Gruppenbetrieb wurde erst diesen Herbst aufgenommen (Gallishofstrasse, bei Familie Bögli). In zwei Gruppen treffen sich fast zwanzig Kinder, wöchentlich am Donnerstag oder Freitag.

Eidg. Turnfest 96 in Bern

Nur alle sechs Jahre findet dieser Grossanlass statt, vom 21.-30. Juni 1996 fand sich eine rund 70'000köpfige Turnerschar in Bern ein. Bei idealsten Wetterverhältnissen traf man sich zu den verschiedensten Wettkämpfe. Auch die Aescher Turnvereine liess dieses Grossereignis nicht unberührt. Der Turnverein sowie die Damen- und Frauenabteilung absolvierten diverse Wettkämpfe und Plausch- und Spielangebote. Stolze 70 Turnerinnen und Turner waren in Bern im Einsatz.

Am ersten Wochenende wurde Volleyball grossgeschrieben. Der Damenturnverein erreichte in ihrer Kategorie den hervorragenden ersten und der Turnverein den vierten Rang.

Von Mittwoch bis Sonntag war jeden Tag eine Gruppe aus Aeschi im Einsatz. Fünfzehn Turnerinnen starteten in der Leichtathletik zum Drei- oder Vierkampf. Im ein- und dreiteiligen Vereinswettkampf waren 33 Turnerinnen am Start. Im Allroundtest war das Geschick mit dem Ball gefragt. Im Pendellauf und in der Gymnastik-Kür überraschten wir mit sehr guten Noten.

Die Turner hatten das Glück, alle Wettkämpfe am gleichen Tag durchführen zu können. Also starteten wir am Freitagmorgen früh, das Tau lag noch im Gras, und zeigten die gemischte Kleinfeldgymnastik. In der Paradedisziplin Weitsprung versetzte uns so mancher Riesensprung ins Staunen. Weiter folgten dann die Disziplinen Pendelstafette, Kugelstossen, 1000m Lauf und Hochsprung.

Der kantonale Frauenturnverband hat den Damen- und Frauenturnverein Aeschi eingeladen am grossen Festumzug mitzumachen. Stolz marschierten 38 Turnerinnen am 5 km langen Umzug durch die Berner Altstadt mit.

Das grosse Schlussbouquet des ETF 96 ging am Sonntagvormittag im Wankdorfstadion über die Bühne. Ganze zwei Stunden wurden diverse gymnastische Grossraumvorführungen gezeigt. Auch 21 Turnerinnen aus Aeschi machten bei der Vorführung „Sun + Fun“ mit. Somit ging ein „Riesenfest“ (gemäss Bundesrat Ogi) zu Ende. Das Fest war farbenfroh, fröhlich und wie es sich gehört zum Teil auch feuchtfröhlich und lautstark.

Diese Tage werden uns Turnerinnen und Turner wohl lange Zeit unvergessen bleiben. Die Gedanken an den Sommer 96 und somit das ETF in Bern lassen heute noch manches Turnerherz höher schlagen.

DTF, FTV und STV Aeschi (kmf)

Resultate:

STV:

Sektionsturnen (7. Stkl.): 113,44 Punkte

DTV/FTV:

Vereinswettkampf dreiteilig (3. Stkl.): 27,05 Punkte

Vereinswettkampf einteilig (3. Stkl.): 8,61 Punkte

Leichtathletik (Frauen) 6061 Punkte

Leichtathletik (Seniorinnen) 5139 Punkte

Doppeltes Glück im Stall

Bei Peter und Stephan Jäggi steht eine trachtige Kuh im Stall. Wenige Wochen vor dem Ereignis lahmt sie an einem Bein und kann aus eigener Kraft nicht mehr aufstehen. Der Tierarzt kann vorübergehend helfen, doch eines Tages muss die Kuh leider geschlachtet werden. Die Nachkommen, es sind *zwei* Kälber, können nach dem Tode ihrer Mutter noch gerettet werden. Es fehlt jetzt aber an der Muttermilch. Am gleichen Tag, nur wenige Stunden später, stehen auch bei Beat Stampfli zwei gesunde Kälblein im Stall (ebenfalls Zwillinge!). Die gesunde Mutterkuh liefert genügend Milch für alle vier Jungtiere. So können auch die mutterlosen Kälblein gefüttert werden: mit dem Schoppen und zuerst sogar 4x täglich.

Internet-Gruss aus Amerika

Seit dem Frühjahr ist „Euses Dorf“ im Internet präsent. Am 23. Juni 1996 meldete sich der Auslandschweizer Ed Fürst aus Beaverton/Portland, Oregon/USA: „meine Mutter ist auch in Aeschi geboren. Wir freuen uns das Berner Oberland zu besuchen im August“. Rückfragen ergaben, dass Ed das bernische Aeschi meinte, aber auch zum Kanton Solothurn verwandtschaftliche Beziehungen hat.

Notizblock

(Juni - Oktober 1996)

Die Jahresrechnung 1995 der Einwohnergemeinde schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 59'000.00 ab (Fr. 232'000.00 im Vorjahr), das Budget sah Mehrausgaben von Fr. 195'000.00 vor. Sparmassnahmen und allgemein höhere Einnahmen führten zum besseren Ergebnis. Die Gemeindeversammlung genehmigt zwei neue Reglemente: für die Musikschule und die Schulzahnpflege.

Noch einmal Sparen: Das Regenauffangbecken an der Käserastrasse wird (noch) nicht gebaut. Nach Ansicht des Gemeinderates „könne der Bau auch ohne Auflagen der Subventionen zu einem späteren Zeitpunkt kostengünstiger realisiert werden“

Das wohl meist diskutierte Bauobjekt des Dorfes wird termingerecht eingeweiht. Saniert, umgebaut und erweitert präsentiert sich die Mehrzweckhalle in neuem Glanz. Der Planer des Umbaus, Heinz Kaufmann, hat die damalige sehr moderne Bauweise beibehalten und respektiert. Mit anderem Material sind die Fassaden des neuen Bühnen- und Gemeindesaaltraktes gestaltet und zeigen die klare Trennung von neu und alt. Die einfache Einweihungsfeier wird erfreulicherweise von vielen Dorfbewohnern mitgetragen.

Der Waldgang, zu dem die Einwohner- und Bürgergemeinde einladen, ist nur mässig besucht. Nach der Vorstellung des Leitbildes „Aeschi 2000“ stossen die eindrücklichen Vorführungen der Jäger und der Forstleute auf besonderes Interesse.

Eine Kontrolle der Kehrrichtabfuhr zeigt ein enttäuschendes Ergebnis: Viel „wilder“ Kehrrecht wird jede Woche bereitgestellt. Da die Abfuhr jedoch nicht gratis ist, wird mit Nachdruck auf das entsprechende Reglement verwiesen.

Die Polizeibezirke Wasseramt und Bucheggberg werden auf den 1. August vereint. Für Aeschi ist weiterhin der Posten Derendingen (Fw Hanspeter Laffer) zuständig. Unser

ehemaliger Mitbürger, Adj Heinz Beutler, hat den alten Polizeibezirk Wasseramt während 15 Jahren geführt und ist neu in der Sicherheits-Abteilung der Kantonspolizei tätig.

Manfred Murer verlässt die Primarschule, seine Nachfolgerin ist Andrea Rudolf.

Aeschi-Chilbi zum zehnten. Die Jubiläumsauflage der seit 1987 wiederbelebten Dorfchilbi wird zum Grosserfolg, zumal auch das Wetter gut mitmacht.

Der Burgäschisee ist ein Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Um seinen Schutz ist auch der Verein Pro Aeschisee besorgt. Anlässlich einer Exkursion dieser Organisation ist zu erfahren, dass etwa 40 (!) Libellenarten rund um den See leben.

Eva Grimm und *Regula Sterki* beenden die Ausbildung mit der Uebergabe des kantonalen Lehrerpates.

Hermann Gehrig ist neuer Präsident des Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrervereins.

Rolf Schmid wird in den Vorstand der Radio- und Fernsehgenossenschaft Aargau/Solothurn (RFGAS). - *Daniela Schmid* ist verantwortliche Redaktorin bei der Fachzeitung „Sport“.

Hans Oberli ersingt im Duett mit Annemarie Herzig am Eidg. Jodlerfest in Thun Note 1.

Die Hornussergesellschaft Aeschi-Einigheit steigt von der 1. in die 2. Liga ab. - Die HG Aeschi I kann die Ligazugehörigkeit in der Nationalliga B bestätigen.

Veranstaltungskalender

1./4. Januar	Theatervorstellung Turnvereine
25. Januar	Jahreskonzert MG Etziken
6./8. Februar	Maskenbälle
7. März	GV Raiffeisenbank
7./8. Juni	Chilbi 1997

<http://www.intro.ch/gemeinden/aeschi>

Texte und Gestaltung: Hansruedi und Patrick Heiniger
Auflage: 430 Exemplare